

Handreichung zum Umgang mit unseren DaZ-Kindern im Unterricht

Der seit dem 01.02.2017 in Kraft getretene, sogenannte **DaZ-Erlass** regelt den Umgang mit Schülerinnen und Schülern (SuS) nichtdeutscher Herkunftssprache im Schulalltag.

An der Jungmannschule werden nur Kinder nach abgeschlossener Basisstufe¹ aufgenommen. Die DaZ-SuS nehmen daher im Rahmen der **Aufbaustufe** bei uns in vollem Umfang am **Regelunterricht** mit der Klasse teil. Zusätzlich erhalten alle DaZ-Kinder wöchentlich drei Stunden binnendifferenzierten **DaZ-Förderunterricht** (Ansprechpartner: S.Schultz/ DaZ-Beauftragter). Der Lernprozess bzw. der Verbleib in der Aufbaustufe bis zum Erreichen des B2-Sprachniveaus² kann **bis zu sechs Jahren** dauern. Das Bestehen des Deutschen Sprachdiploms (DSD1) der KMK auf A2/B1-Niveau stellt dabei ein „Etappenziel“ dar.

Parallel zur gezielten Sprachweiterentwicklung in den vier verschiedenen Kompetenzbereichen (Lese-, Hörverstehen, Schriftliche, Mündliche Kommunikation) im DaZ-Förderunterricht sind gemäß § 4.4. **alle Fachlehrkräfte** dazu angehalten, ihre Fachinhalte entsprechend „sprachsensibel“ zu unterrichten.³ Dies bedeutet, dass die eigentlichen **Fachsprachen im jeweiligen Fachunterricht vermittelt** werden.

Außerdem wird allen DaZ-SuS gemäß § 6.1. ein **Nachteilsausgleich** gewährt, der vom Schulleiter genehmigt, im Zeugnis aber nicht vermerkt wird. Gleichzeitig ist zu beachten, dass sich der Nachteilsausgleich nicht auf die fachlichen Anforderungen auswirken darf bzw. diese dabei aufrechtzuerhalten sind (§ 6.1.1. ZVO).³

In den **Zeugnissen** sind **in allen Fächern** diejenigen **(Teil-)Bereiche**, in denen eine **Bewertung möglich ist, zu benoten**. Ist dies **nicht möglich**, können in einzelnen Fächern, die wegen zu geringer Deutschkenntnisse nicht bewertet werden können, **Erläuterungen zu den jeweiligen erbrachten Leistungen** gegeben werden.

Außerdem sind Dauer und Erfolg der Teilnahme am DaZ-Förderunterricht dort zu vermerken.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Sigmar Schultz (DaZ-Beauftragter)

¹ Mehrstufen-Modell der DaZ-Sprachausbildung:

- (0). DaZ-Unterricht in Erstaufnahmeeinrichtungen;
- (1). DaZ-Unterricht auf der Basisstufe an Schule mit DaZ-Zentrum mit 20-25 Wochenstunden;
- (2). DaZ-Unterricht auf der Aufbaustufe ergänzend zum vollen Regelunterricht mit 2-6 WS;
- (3). Konzept der „durchgängigen (DaZ-)Sprachbildung“ (Alltagssprache -> Bildungssprache -> Fachsprache), integriert im „sprachsensiblen“ Fachunterricht.

² Niveaustufen im Fremdsprachenunterricht nach Europäischem Referenzrahmen (GER): von A1 (erste Verständigungsebene in neuer Fremdsprache) bis C2 (Verständnis sowie Anwendung der Fremdsprache mühelos)

³ S. Anhang/Rückseite: Hinweise zur Umsetzung eines Nachteilsausgleichs wie auch zum sprachsensiblen Fachunterricht

Zum Nachteilsausgleich:

Mögliche Formen:

- verlängerte Arbeitszeiten bei Klassenarbeiten oder verkürzte Aufgabenstellungen
- Bereitstellen oder Zulassen spezieller Arbeitsmittel (z.B. Wörterbücher oder im bzw. aus dem Unterricht entwickelte Fachwörterlisten)
- eine mündliche statt einer schriftlichen Arbeitsform (z.B. Umschreiben von Fachbegriffen o. Lösungsansätzen) oder umgekehrt (z.B. bei besonderen Ausspracheproblemen in Fremdsprachen)
- organisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Ausgleichsmaßnahmen anstelle einer Mitschrift von Tafeltexten oder digital vorgegebenen Texten (z.B. ausnahmsweises Abfotografieren)
- differenzierte Aufgabenstellung und -gestaltung (z.B. sprachlich vereinfacht)
- größere Exaktheitstoleranz beim Schriftbild

Sprachsensibler Fachunterricht:

Zur Bewusstmachung: Nachfolgende Mittel der Schul-, Bildungs- und Fachsprache sind häufig „**Stolpersteine**“ für DaZ-Kinder:

- Differenzierter Wortschatz: z. B.: *nach oben transportieren* statt *raufbringen*; *zurücklegen* (Wegstrecke), *sich entfernen* usw.;
- Fremdwörter, abstrakte Begriffe; Aspekt, Hierarchie, Gemeinwesen
- Ober-/Unterbegriffe; Flüssigkeit, Wasser; Beziehungen, Partnerschaft;
- Komposita, z. B.: *Pflanzenfasern*, *Grundwasserspiegel*; Messpunkt, Wärmepumpe;
- Nominalisierungen, z. B.: *etwas Schönes*; *viel Neues*; Erwärmung;
- Genitivgebrauch, z.B.: *die Verdreifachung der Verlängerung*; *unter Berücksichtigung der Tatsachen*;
- Fachbegriffe, z. B.: *Harz*, *Teer* usw.;
- Partizipialattribute, z. B.: *die steigende Temperatur*, erwärmendes Medium;
- Präpositionaladverbiale, z. B.: *unter Druck*, *durch Erhitzen*;
- Satzgefüge (Bedingungssätze, Konjunktionalsätze), „verschachtelte Sätze“
- Passivkonstruktionen, z. B.: *Getreide wird gemahlen*; die Temperatur wird erhöht;
- Unpersönliche Konstruktionen, z. B.: *man*, *es*, *jemand*; *Befindet sich...*; *Es gilt...*;
- Zeitform, z.B.: „zeitloses“ Präsens
- Verben mit passivischer Bedeutung, z. B.: *erhalten*, *bekommen*, *erfolgen*;
- Konnektoren, z. B.: *während*, wohingegen;
- Funktionsverbgefüge, z. B. *in Betrieb nehmen*, *einer Prüfung unterziehen*;
- Steigerungsformen von Adjektiven, z.B.: *unterste*; am *steilsten/flachsten*, *nächstgrößere/-kleinere*;
- Kollokationen, z.B.: Messwert ablesen.; Gleichung aufstellen; Mittelwert bilden;
- Deiktische Ausdrücke ("Zeigewörter"), z. B.: *dieser*, *daher*, *deshalb*, *so*, *jetzt* usw.;
- **Bei Arbeitsaufträgen v.a. in Bezug auf Imperativ- bzw. Operatorenverwendung:**
 1. Häufig wechselnde Imperative für ähnliche Vorgehensweisen: *bestimme*, *ermittle*, *berechne*
 2. Imperative trennbarer Verben: *gib an*, *finde heraus*
 3. Lange Imperative (mit Vorsilben): *vervollständige*, *vereinfache*, *vergleiche*, *übertrage*, *untersuche*, *überprüfe*
 4. Schwer durch den Wortstamm abzuleitende Imperative: *schätze*, *betrachte*, *ergänze*, *erstelle*
 5. Negative Aufforderungen.: *lege keine Tabelle an*; *bestimme die Lösung ohne Zeichnung*

Im Sinne eines **sprachsensiblen Fachunterrichts** ist daher jede Lehrkraft dazu aufgefordert, unterrichtsvorbereitend und -begleitend auf die vorliegenden sprachlichen Besonderheiten ihres Faches in der Weise einzugehen, dass die Vermittlung der Fachinhalte v.a. für Nichtmuttersprachler auch auf der Sprachebene angemessen erleichtert wird. Die schrittweise Annäherung an die curricular geforderte Fachsprache bleibt das Ziel.

Folgende **Maßnahmen** können dabei helfen:

- (noch mehr) Visualisierung
- Erlaubnis zur Verwendung von Wörterbüchern (Deutsch-Herkunftssprache)
- schriftliche Einführung von neuen Wörtern der Fach- u. Bildungssprache
- Anlegen von Wortlisten im Schülerheft
- „Dauerplakate“ zum Wiederholen u. Festigen
- themen- bzw. aufgabenbezogene „Grammatik-Ecke“ an der Tafel
- fachspezifischer Einsatz von sog. „Wortgeländern“, d.h. eine spezielle Auswahl an Fachvokabular als sprachliches Stützgeländer und Absicherung (z.B. bei Versuchs- oder Bildbeschreibung)
- Weiterleitung von (aus diversen Gründen) ungeklärten (sprachlichen) Verständnisproblemen in den DaZ-Förderunterricht oder an die DaZ-Paten durch die DaZ-Schüler selbst (Aufforderung durch Fachlehrkraft dabei hilfreich)

...sowie viel Geduld und Einfühlungsvermögen... ☺

Danke und frohes Schaffen!

S. Schultz